

Bewerbung für einen Platz auf der Landesliste



Dora Heyenn

DIE LINKE ist die richtige Alternative für alle Menschen, die soziale Gerechtigkeit, gleiche Bildungschancen für Alle und eine verträgliche Umwelt wollen. Die SPD hat ihre Glaubwürdigkeit verloren. Ich stelle mein ganzes Engagement dafür zur Verfügung, dass die Ergebnisse der Agenda 2010 wieder umgekehrt werden und sich die Lebensperspektiven der vom Wohlstand abgespaltenen Bevölkerung deutlich verbessern.

Mein Leben ist immer politisch gewesen, immer habe ich mich unter Menschen bewegt, mit denen ich gemeinsam gesellschaftliche Verhältnisse ändern wollte. 1971 trat ich der SPD in Schleswig-Holstein bei. Ich habe jahrelange Erfahrungen in Gremien auf verschiedenen Ebenen, war einige Zeit lang im Landtag. 1999 trat ich aus der SPD aus und engagiere mich seit 2005 in der WASG, im Bezirk Wandsbek und im geschäftsführenden Landesvorstand. Die Organisation zur Kandidatenaufstellung in den Wahlkreisen wurde mir übertragen und habe geholfen so gut ich konnte, damit wir gut aufgestellt in die Bürgerschafts- und Bezirkswahlen gehen können.

Meine außerparlamentarische Erfahrungen liegen in der AKW-Bewegung mit dem Höhepunkt der Demonstrationen in Brokdorf, Teilnahme an mehrere Initiativen zur Einführung von Gesamtschulen, der Volksinitiative „Eine Schule für Alle“.

Ich bin Direktkandidatin für die Bürgerschaft im Wahlkreis 14 (Rahlstedt) und habe mich besonders darüber gefreut, dass mir ein einstimmiges Votum für den ersten Platz gegeben wurde.

Vor dem Hintergrund einer verantwortungsvollen und solidarischen Umweltpolitik ist mir die soziale Gerechtigkeit ein Hauptanliegen. Dazu gehört auch, dass die Energieversorgung nicht mehr unter der Prämisse der Gewinnmaximierung betrieben werden darf. Wir brauchen einen Systemwechsel: die Energieversorgung gehört in die Öffentliche Hand. Umweltpolitik ist Sozialpolitik.

Durch meine berufliche Tätigkeit bin ich mit der Situation von Kindern und Jugendlichen besonders vertraut. Seit Jahren ist zu beobachten, dass in Hamburg die Kinderarmut ansteigt. Dagegen muss endlich etwas getan werden. In der Arbeitsgruppe zum Sofortprogramm habe ich mich für den „Einstieg in die Kindergrundsicherung“ engagiert.

Die SchülerInnen und Jugendlichen in Hamburg sind besonders benachteiligt. Von der in den 60er Jahren propagierten Chancengleichheit sind wir so weit entfernt wie nie. Das dreigliedrige Schulsystem in Deutschland hat international bereits die Rote Karte gezeigt bekommen. Das besondere Problem in Hamburg ist, dass nirgendwo ist die soziale Herkunft so ausschlaggebend für den Schulabschluss und die Berufschancen.

Eine Ausbildungsplatzumlage ist dringend erforderlich, damit junge Menschen nicht weiter als billige Hilfskräfte und Praktikanten ausgebeutet werden oder ihr „Arbeitsleben“ mit Hartz IV beginnen.

Konsequenterweise muss in diesem Zusammenhang Hartz IV bekämpft werden. Graduelle Verbesserungen sind für die Betroffenen dringend nötig aber sie dürfen nicht den Blick auf unser Hauptanliegen versperren, die Abschaffung des Systems Hartz IV.

Die KandidatInnen, die für die Landesliste gewählt werden, stehen nicht für sich: Ich finde es richtig, dass wir keine/n SpitzenkandidatIn ausloben: einzelne Personen haben eine wichtige Signal- und Symbolwirkung aufgrund ihrer unterschiedlichen Herkunft, Schwerpunkte und Bezirkszugehörigkeiten.

Ich glaube, ich spreche auch Menschen an, die bislang SPD gewählt haben oder früher einmal SPD-Mitglieder waren. Ansatzpunkt sind Parallelen zu meinem politischen Lebensweg.

Kompetenzen, die ich in früheren Tätigkeitsfeldern sammeln konnte, würde ich gern in die Bürgerschaftsfraktion der LINKEN einbringen. Dazu gehören Erfahrungen im Umgang mit den Medien, Kenntnisse über die Abläufe in Parlamenten und die Einbeziehung von Bürgerinteressen und Forderungen der außerparlamentarischen Bewegungen in die parlamentarische Arbeit.

Andere sagen über mich, dass meine Stärke darin liegt, dass ich Menschen überzeugen und motivieren kann und nicht locker lasse. Meine Schwäche ist meine Ungeduld.

Wir werden gefordert sein, glaubwürdig und professionell unsere Oppositionsarbeit zu gestalten. Dazu gehört ein außerordentlicher Arbeitseinsatz. Darüber bin ich mir durchaus im klaren. Dazu gehört aber auch, dass die Partei und die Fraktion eng verzahnt miteinander arbeiten. Die Kommunikation mit dem Landesvorstand und den Bezirksvorständen werde ich besonders im Auge haben.

Für die politischen Entscheidungen gilt für mich das Primat der Partei.

Ich möchte in die Bürgerschaft um dazu beitragen, dass DIE LINKE im politischen Spektrum dieser Stadt als einflussreicher Faktor verankert wird.

Kurzbiographie:

1949 auf der Insel Fehmarn geboren

Verheiratet, drei Kinder zur Welt gebracht

Nach dem Volksschulabschluss Besuch der Handelsschule und Abitur in Lübeck.

Studium Höheres Lehramt in Hamburg: Chemie, Biologie, Erziehungswissenschaft, Philosophie

1977 - 1978 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Deutschen Bundestag in Bonn.

Nach Eheschließung und Geburt des ersten Kindes „Vereinbarung von Familie und Beruf“

1981 Gründung der „Werkstatt für Keramik & Kreativität“ – Pension und Schulungseinrichtung im Kreis Segeberg.

Herausgabe einer bundesweiten Fachzeitschrift (2-monatlich, 16.000 Auflage)

Herausgabe von drei Fachbüchern im Econverlag.

1988 Gründung einer Keramik-Galerie, eines Einzel- und Großhandels.

2000 - jüngstes Kind 16 Jahre alt - Rückkehr in den Schuldienst.

Jetzt Lehrerin an der Kooperativen Schule Tonndorf in der Beobachtungsstufe, Hauptschule, Realschule und dem Gymnasium. Mitglied des Personalrats der Schule.

Wenn ihr Fragen zu meiner Kandidatur, meiner Vita oder sonstigem habt, könnt ihr mich gerne kontaktieren (E-Mail: dora_heyenn@gmx.de, Tel.: 645 333 49).

Dora Heyenn